

Dorntherapie: Auswirkung auf die elektroencephalographische Aktivität bei Tinnitus-Patienten mit einer craniozervikalen Dysfunktion

Dorntherapy: Its Effect on Electroencephalographic Activity in Tinnitus Patients with Craniocervical Dysfunction.

Autoren: *K. Brill, E. Weiler*

International Tinnitus-Journal, VOL.9, NO2, 138-142, 2003

Zusammenfassung: Dorntherapie wurde im Jahre 1980 von Dieter Dorn einem Nichtmediziner, entwickelt um seine eigenen Wirbelsäulenbeschwerden aber auch die Beschwerden seiner Familienmitglieder zu korrigieren. Diese Technologie erreicht eine Korrektur der Wirbelsäulendysfunktion und ihrer Gelenke durch Verwendung natürlicher Bewegungsabläufe der Arme und Beine. Hierbei erfolgt eine sehr leichter Daumendruck auf die Wirbelfortsätze. Verschiedene Beobachtungen weisen daraufhin, daß craniozervikale Dysfunktionen Tinnitus verursachen können, der wiederum zu einer Veränderung der elektroencephalographischen Aktivität führt. Anhand dieser Studie konnten deutliche Veränderungen der EEG-Signatur nach Durchführung der Dorntherapie beobachtet werden. Die Datenanalysen zeigen einen signifikanten Anstieg der Alpha-Power (8-13Hz) und der Alpha2 (9-11Hz) Power. Neben Änderungen der elektroencephalographischen Aktivität berichteten die Patienten über eine Verbesserung der Tinnitus-Qualität und Tinnitus-Intensität. Diese Ergebnisse zeigen, daß die Behandlung hypomobiler Dysfunktionen ein integraler Bestandteil jeder Tinnitus-Therapie sein muß.